



Merseburger Kreis-Blatt.

(Gabelblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Deutscher Reichstag.

Sitzung Dienstag 13. Juni 1882.

Bei der Fortsetzung der Tabakmonopol-Debatte wandte sich Abg. Richter (fortschritt) gegen die Wirtschaftspolitik des Reichskanzlers; er bemerkte, daß der Reichskanzler nichts Neues angeführt und betonte, daß der Reichstag mit der Ablehnung der Monopolvorlage eine nationale That vollziehe. Schatzsekretär Scholz führt aus, daß der Abg. Richter auch nichts Neues zur Sache mitgeteilt habe, daß nach Urtheil des Finanzministers in den ersten zehn Jahren die Einnahmen in den einzelnen Ländern nicht so hoch werden könnten um die geplante Reichseinnahme für die gedachten Zwecke entschädlich zu machen, man im Lande die Absichten des Reichskanzlers besser würdigen und erkennen würde, daß seine Politik sich keineswegs gegen den armen Mann richte. Abg. Windthorst (Centrum) bemerkt, daß das Monopol sich nicht zur Entlastung der kommenden eigene und der Annahme deshalb eine gründliche Steuerreform vorangehen müsse. Er kann sich von der Möglichkeit des Monopols nicht überzeugen. Abg. Kardorff (Deutsch-Konf.) spricht für das Monopol. Bundesvollmächtigter Mayr wiederholt bei der ersten Lesung für das Monopol angeführte Gründe und verliert die Angriffs- punkte der Linken zu entkräften. Magdzinski (Pol.) bemerkt, daß seine Partei an der politischen Seite der Frage kein Interesse habe und sich der Abstimmung enthalten werde. Um 5 Uhr verliert das Haus die Debatten. Schluß derselben Mittwochs.

Telegraphische Nachrichten.

Breslau, 13. Juni. Das Schlesi- sche Morgenblatt veröffentlicht die Antwort des Reichskanzlers auf das Begrüßungs-telegramm des konservativen Parteitags, in welcher Fürst Bismarck für die Zusage der Unterstützung seinen Dank ausdrückt und erklärt, daß er an der nach dem Willen des Kaisers in Angriff genommenen sozialpolitischen Reform festhalten werde, so lange er im Amte bleibe.

Paris, 12. Juni. Dem „Temps“ zufolge hatte der Justizminister Humbert seine Entlassung verlangt. Da der Präsident Grévy sich aber weigerte, die Demission anzunehmen, so bat Humbert um einen einmonatlichen Urlaub.

Paris, 12. Juni. Mehrere Abendblätter melden, Frankreich und England hätten den Mächten heute eine Note zugehen lassen, in welcher der sofortige Zusammentritt der Konferenz verlangt wird. Wenn die Türkei sich weigere, solle die Konferenz an einem anderen Orte zusammentreten. Wie es heißt, haben die in Egypten befindlichen europäischen Kolonien ihre resp. Regierungen um die Entsendung von Geschwadern erlucht. — Der „Temps“ meldet, Derwisch Pascha habe den Konsuln erklärt, die Pforte ziehe in Erwägung, ob nicht die Gewalten des Khedive zu modifiziren und die betreffenden Firmans abzuändern seien. Die Unruhen in Alexandrien würden den Agenten Arabi Paschas zugeschrieben; Derwisch Pascha stoße auf erhebliche Schwierigkeiten; die Lage sei ernst.

London, 12. Juni. Unterhaus. Unterstaatssekretär Dilke verlas Telegramme des englischen Vizekonsuls in Alexandrien, in denen erklärt wird, daß die gestrigen Ruhestörungen und die Verletzungen des Konsuls nicht so ernstlich gewesen seien. Die nach dem Konsulat geschickten Frauen und Kinder seien auf die Schiffe gebracht worden. Das Militär halte die Ordnung aufrecht. Die einheimischen und die englischen Behörden hätten übereinstimmend

den Rath ertheilt, Matrosen oder Marinesoldaten nicht zu landen. Der Admiral Seymour habe die Vollmacht, Truppen zu landen, sobald er es für nöthig halte. Derselbe habe indessen telegraphirt, die Unruhen hätten, wenn sie auch ernst gewesen, doch keinen politischen Charakter gehabt und seien von den ägyptischen Truppen unterdrückt.

Im Oberhause erklärte der Staatssekretär des Aeußern, Granville, alle Mächte seien von der Wichtigkeit der Konferenz überzeugt; die Ansicht des Sultans in dieser Hinsicht sei nicht maßgebend, er habe indessen keine Einwendungen gegen den Vorschlag der Mächte gemacht. Das Haus lehnte jedoch mit 132 gegen 128 Stimmen in zweiter Lesung die Bill ab, nach welcher die Ehe eines Mannes mit der Schwester seiner verstorbenen Frau giltig sein soll. Der Prinz von Wales und die Herzöge von Coburg und Albany stimmten mit der Minorität.

Christiania, 12. Juni. Der Storting hat den aus Neu-eingebrachten Antrag auf Erhöhung der Apanlage des Kronprinzen anlässlich seiner Vermählung mit der Prinzessin Victoria wiederum abgelehnt.

St. Petersburg, 13. Juni. Der größte Theil der hiesigen Presse äußert sich mit Genugthuung über den Rücktritt Ignatieff's, dessen einjährige Ministerthätigkeit im Allgemeinen angesichts der schwierigen Lage als wenig fruchtbringend bezeichnet wird. Bezüglich der Ernennung des Grafen Tolstoi halten sich die Zeitungen reservirt.

St. Petersburg, 13. Juni. In dem heute durch den Regierungsanzeiger veröffentlichten Statut für die Einrichtung der bäuerlichen Bodenkreditbank wird bestimmt, daß der Darlehnsfonds derselben durch Emission 5 1/2 procentiger durch den Staat garantirter Schuldscheine, welche indess jährlich den Betrag von 5 Millionen Rubel nicht übersteigen darf, gebildet werden soll.

St. Petersburg, 13. Juni. Die Kaiserin ist heute Morgen in Peterhof von einer Tochter glücklich entbunden worden. Die neugeborene Großfürstin erhielt den Namen Olga.

Rom, 12. Juni. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Vortsaio ist das italienische Panzerschiff „Castelfidardo“ nach Alexandrien abgegangen.

Bukarest, 12. Juni. Die Nachricht von dem Ausbruch der orientalischen Kinderpest in den Bezirken von Doljice wird von authentischer Seite für vollkommen unbegründet erklärt.

Bukarest, 12. Juni, Abends. Die Session der Kammer ist heute durch eine Botchaft des Königs geschlossen worden. Kurz vor dem Schluß hatte Konstantin Rosetti, der Führer der liberalen Partei seine Demission als Deputirter gegeben, weil die Kammer die Prüfung mehrerer von ihm eingebrachter Gesetzeswürfe vernachlässigt hatte. Die Annahme der Demission wurde jedoch einstimmig abgelehnt.

Konstantinopel, 12. Juni. Die Botschafter gaben der Pforte Kenntniß von den ihnen aus Alexandrien zugegangenen Depeschen über die dortigen Vorgänge, welche eine Bestrafung der Reuterer erheischen. Die Pforte telegraphirte

darauf an Derwisch Pascha, welcher antwortete, daß bereits 30 Reuterer verhaftet seien. Der Adjutant des Sultans, Osman Bey, ist mit ergänzenden Instruktionen für Derwisch Pascha nach Alexandrien abgegangen. — In dem gestrigen Ministerrathe hat, wie es heißt, sich die Mehrheit im Sinne der Zustimmung zur Konferenz ausgesprochen unter der Bedingung, daß die Konferenz nur die ägyptische Frage behandle. Dem Sultan ist hierüber noch keine Vorlage gemacht worden.

Alexandrien, 12. Juni. Viele europäische Einwohner verlassen Egypten so schnell wie möglich; das Konsularcorps hat eine Proklamation erlassen, in welcher die Europäer ermahnt werden, sich ruhig zu verhalten. Gleichzeitig wird dem Vertrauen Ausdruck gegeben, daß die ägyptische Armee den Befehlen entsprechend für Ruhe und Ordnung sorgen werde. Heute sind keine neuen Ruhestörungen vorgekommen. Die Anzahl der Todten bei den gestrigen Ruhestörungen wird jetzt auf ca. 100 geschätzt.

Kairo, 12. Juni, Abends. Die Generalkonferenz stattete heute früh Derwisch Pascha einen Besuch ab und erjuchten denselben um Aufklärung darüber, wer für das in erster Gefahr schwebende Leben der Europäer verantwortlich sei. Derwisch Pascha antwortete ausweichend. Im Laufe des Nachmittags wurden die Konsuln zum Khedive berufen, wo sie Derwisch Pascha, die übrigen Kommissäre, Cherif Pascha und Arabi Pascha vorfanden. Arabi Pascha verpflichtete sich, alle Befehle des Khedive getreulich zu erfüllen, das Früherrische Verammlungen und feindselige Zeitungsartikel zu unterlagen. Der Khedive versprach Schritte zum Schutze des Lebens und des Eigenthums der Europäer zu thun. Derwisch Pascha willigte ein, gemeinschaftlich mit Arabi Pascha die Befehle des Khedive durchzuführen.

Alexandrien, 13. Juni. Der Khedive und Derwisch Pascha sind hier eingetroffen und im Palais Rajeltin abgestiegen. Die italienische Corvette „Castelfidardo“ ist angekommen.

Hofnachrichten.

Berlin, 13. Juni. Sr. Maj. der Kaiser und König und Ihre Majestät die Kaiserin wohnen um 1 Uhr der feierlichen Einweihung der Kirche bei, welche zu der anlässlich der goldenen Hochzeit des Kaiserpaars erbauten Alter-Ver sorgungs-Anstalt der Kaiser Wilhelm- und Kaiserin Augusta-Stiftung gehört. Zu dieser Feier war auch der Kronprinz von Potsdam nach Berlin gekommen.

— Das heutige Bulletin aus Kassel lautet: Das Befinden Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Karl von Preußen blieb den Umständen nach befriedigend und werden bis auf Weiteres Bulletins nicht ausgegeben.

Valentini, Rodwig, Krause.

Aus Stadt, Kreis und Provinz. Der Nachdruck unserer „D.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merseb. Kreisbl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

Merseburg. Mit dem fahrplanmäßigen Personenzug 6⁰⁰ passirte gestern Abend im

Salonwagen der Großherzog von Weimar von den Kaufverleihen aus Potsdam kommend unsern Bahnhof.

† Laut Bekanntmachung des hiesigen Königl. Amtsgerichts ist am 12. d. M. Nachmittags an der städtischen Bade-Anstalt aus der Saale der Leichnam eines neugeborenen Kindes aufgefunden worden. Der Leichnam zeigt eine tiefe Stichwunde an der rechten Seite des Halses; es liegt deshalb unzweifelhaft ein Mord vor. Außer an die betreffenden Behörden ergeht auch an alle Privatpersonen die Aufforderung, Thatsachen, welche zur Ermittlung des Thäters führen können, hierher oder an die Königl. Staatsanwaltschaft zu Halle a. S. mitzutheilen.

(D.-G.) **Verlebung.** Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten am 12. huj.)

1) Ref. Witte. Die von den städtischen Behörden bewilligte Summe zur Ausführung eines Theiles der erforderlichen Arbeiten in der sogenannten neuen Straße ist verbraucht. Die Baudeputation schlägt vor, daß ferner hergestellt werden soll: 1) ein Theil der Fundament-, Plinthen- und Einfriedigungsmauer Section 3 auf der nördlichen Seite von der fertiggestellten Strecke ab bis zur Hofeinfriedigung der Kinderbewahranstalt; 2) die Plinthen- und Einfriedigungsmauer Section 5 auf der Südseite von der Brücke bis zum Walprichth'schen Wohnhause und 3) die Ausschüttung eines zwei Meter breiten Damms als Fußweg auf der nördlichen Seite. Ebenso dringend nöthig ist die Ausschüttung eines Fußweges, da die Benutzung des Weges schon recht bedeutend ist. Die vorbezeichneten Arbeiten belaufen sich nach dem Kostenschlag des Stadtbauamts Heger auf 2453 Mark 82 Pf. Magistrat erucht um Genehmigung dieses Vorschlages und Bewilligung der Anschlagssumme aus Titel XII. Nr. 10 des Rämmerci-Stats. Referent beantragt dagegen: 1) die Kosten für Herstellung der Mauer von Section 3 in der gedachten Straße nicht zu bewilligen; 2) die Kosten für Fertigstellung der Mauer von Section 5 und der Ausschüttung eines zwei Meter breiten Damms als Fußweg auf beiden Seiten der Straße von der Karstraße bis zum Walprichth'schen Hause bis zur Höhe von 1500 Mark zu bewilligen; 3) diese Summe aus dem Maurer Lohn für Ueberlassung der Mauern z. gezahlten Geldern zu decken, den Rest aber sub Tit. XII. Nr. 10 in Ausgabe zu stellen. Diese Anträge werden angenommen.

2) Ref. Habecker. Die Deconomie-deputation schlägt vor, ein erhöhtes Banquet auf dem Feste von der Weisenfelder Straße bis an die Scheunenecke an der hinteren Thoreinfahrt

des Bürgergartens zu errichten. Die Kosten belaufen sich nach dem Anschlage des Stadtbauamts Heger auf 1000 Mark. Dieser Antrag des Magistrats und die Herausgabe der Kosten aus Tit. IX. des Rämmerci-Stats wird von der Versammlung genehmigt.

3) Ref. Grube. Es erscheint notwendig, der Begründung einer Wittwen- und Waisen-Unterstützungskasse der Gemeindebeamten näher zu treten. Zur Erörterung der vielen dabei in Rücksicht zu ziehenden Fragen hinsichtlich der Garantie, des Zuschusses zc. und zur Ausarbeitung eines entsprechenden Statuts schlägt Magistrat vor, diese Angelegenheit einer gemischten Kommission zu überweisen und dazu 5 Mitglieder zu deputiren. Dieser Antrag wird angenommen und werden in die gemischte Kommission die Herren Bichter, Grube, Habecker, Steffenhagen und Witte gewählt.

4) Ref. Witte. Der Magistrat legt der Versammlung die Verhandlungen mit dem Domcapitel über die Ueberlassung der curie nuntii (am Anfang nach dem Domplatz) an die Stadtgemeinde resp. deren Befestigung vor. Diese Verhandlungen sind von ihm angeregt in der Ueberzeugung, daß der Abbruch der curie nuntii sowohl ihres desolaten Aussehens wegen, als auch insbesondere im Interesse eines freien und gefahrlosen Verkehrs nach und von dem Domplatz eine Nothwendigkeit ist. Das Domcapitel ist bereit, die Curie der Stadt zum Abbruch bezw. zur Straßenverbreiterung für 900 Mark unter der Bedingung zu überlassen, daß die von dem Innern des Gebäudes auf den runden Thurm führende Treppe bestehen bleibt resp. so anderweit eingerichtet wird, wie dies nach dem Abbruch nöthig erscheint, daß auch der Theil der alten Befestigungsmauer, welche die Rückwand des Gebäudes bildet, insoweit von der Stadtgemeinde in Stand gesetzt und erhalten wird, als die durch den Abbruch entstehenden neuen Verhältnisse solches gebieten werden. Dieser Theil der alten Befestigungsmauer geht in das Eigenthum der Stadtgemeinde mit über, er muß erhalten bleiben, bis einmal das dahinter liegende Barthel'sche Haus erworben wird und der Bebauungsplan zur Durchführung gelangt. Thurm und Treppe werden auch ferner vom Domcapitel erhalten. Magistrat hat sich mit diesen Bedingungen einverstanden erklärt und erucht die Versammlung um Zustimmung und Bewilligung der entstehenden Kosten aus Tit. XII. Nr. 10 des Stats. Referent beantragt: 1) Genehmigung dieses Uebereinkommens und Bewilligung der dazu erforderlichen Kosten aus Tit. XII. Nr. 10 bis zur Höhe von 1200 Mark und 2) die Fluchtlinie für den Ausgang nach

dem Domplatz auf der Seite des Dieb'schen Hauses, wie sie im Bebauungsplan Section XI. markirt war, zu genehmigen. Diese Anträge werden angenommen.

Hierauf geheime Sitzung.

† Frische Blumen mit der Post zu versenden, erfordert, wie nicht allgemein bekannt sein dürfte, eine andere Signatur der Pacete, als die der gewöhnlichen. Auf der Sendung muß nämlich, wenn dieselbe mit der schnellsten vorhandenen Postgelegenheit besördert werden soll, ein halbgrüner Fettel befestigt werden, mit der, in fetten Buchstaben ausgeführten Aufschrift: „Dringend! Blumen!“ Derjelbe Bemerkung muß auf der Begleitadresse stehen, ebenso der andere Bemerkung: „Mitteltst Schnell- oder Kourierzuges“.

† Für Schüler höherer und niederer Schulen an solchen Orten, an welchen Schwimmanstalten sich nicht befinden, können nach einem Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 24. v. M. zum Zwecke erleichterten Gebrauchs benachbarter Fluß- oder Seebäder in der Zeit vom 15. Juni bis zum 15. September Abonnementsbilletts mit Gültigkeit je für eine zehnmalige Hin- und Rückfahrt zu Militärfahrpreisen ausgegeben werden. Auch kann die gleiche Vergünstigung denjenigen Lehrern gewährt werden, welche die Schüler in den Fahrten beaufsichtigen.

(D.-G.) **Aus dem Geiselstriche.** Eine Plage unserer Landwirthe „die Hamster“ scheint in diesem Jahre wieder groß zu werden. In Franklebener Flur sind in kurzer Zeit ca. 3000 Stück gefangen worden, wobei sich die Pipinische Stellsalle als besonders geeignet erwiesen hat. Die höchste Anzahl der Jungen, welche man bei trächtigen Hamstern vorfand, betrug — horribile dictu — 19. — Unsere mit reichlichem Anhang versehenen Weinstöcke fangen stellenweise schon an zu blühen. — In den Dörfern Et. Ulrich, Geiseltrählig, Crumpa und Neumarkt mit Gräfendorf ist neuerdings eine nicht unbedeutende Scharlach- und Diphtheritis-Epidemie zum Ausbruch gekommen, die leider schon viele Todesfälle unter den Kindern im Gefolge gehabt hat. In den jüngsten Tagen sind sogar viele Frauen von einem ähnlichen Leiden Wandelbräume mit Entzündung der Luftröhre, befallen worden.

Halle. Wie wir hören, hat sich der weit-aus größte Theil der hiesigen Leinen-, Manufactur-, Weißwaaren- und sonstigen Detailgeschäfte, mit Ausnahme einiger kleinerer Firmen, auch in diesem Jahre wieder dahin geeinigt, während der Sommermonate Sonntags Nachmittags von 2 Uhr an ihre Geschäfte zu schließen, da ja eine obligatorische, sich über die ganze Provinz erstreckende Sonntagsruhe noch nicht besteht. (S. 3.)

Anna Boleyn.

Historische Novelle von **H. Hofmann.**

(Fortsetzung.)

„Was hat das zu bedeuten?“ flüstert man sich mit spöttischen Mienen zu. „Ist Majestät schon so vollständig in die kleine blonde Eise vernarrt, daß er alle Rücksichten und seine Gäste und auf Lord Percy, den Bräutigam Anna Boleyn's, vergißt?“

Bitterer Unmuth steigt in den Herzen der Hofgesellschaft auf, doch man unterdrückt ihn, weil es die Etikette so verlangt und tanzt weiter. Da endlich öffnet sich die Thüre des kleinen Saales und heraus tritt der stattliche König, der galant die zauberhaft schöne Anna Boleyn, die sitzbar und verlegen die blauen Augensterne senkt, am Arme führt, gefolgt von noch drei Lords, des Königs Günstlingen und ihren Damen. Und nun begrüßen Alle den König und dieser, immer noch Anna Boleyn, mit der er fortwährend plaudert und scherzt, am Arme führend, eröffnet die Polonaise, den langen Zug der tanzenden Paare an den Thronesseln vorbeiführend, wo die Königin Katharina sitzt und unbefangenen lächelnd die Huldigung ihres Gemahls am Arme des schönen Hofräuleins entgegennimmt.

Dann endlich verändert sich das Bild, welches die Hofgäste so sehr in Aufregung gebracht hat. Der erst vierzigjährige, ritterlich schöne König entläßt mit einer tiefen Beugung die vierundzwanzigjährige, im Glanze ihrer Jugendschönheit prangende Anna Boleyn und begibt sich zu der gealterten, fast fünfzigjährigen Königin, um ihr

den Rest des Ballfestes zu widmen. Und Anna Boleyn, von der Hand des Königs wie von einem bösen Wanne befreit, eilt aufathmend durch die Räume des Schlosses, um ihren — Bräutigam, Lord Percy, aufzusuchen. Aber in ihren großen blauen Augen schimmert es wie eine Thräne, sie sieht den Bräutigam nicht, obwohl sie einen Saal nach dem andern durchweilt.

Endlich findet sie ihn, wie er starr und in sich versunken in einer Fensternische lehnt. Ihr sanfter Arm und ihre herzliche Stimme wecken den Bräutigam wie aus einem Todeschlaf. Er springt elastisch auf, aber wie er Anna Boleyn erblickt, durchzuckt sein Antlitz ein Bornesblitz und er will der Braut einen heftigen Vorwurf entgegenzuschleudern. Doch diese ergeißelt zärtlich seine Hand und sagt mit bittender Stimme:

„Nicht doch, mein theurer Richard, ich bin unschuldig an der Vernachlässigung, die Dir heute Abend widerfuhr, ich will Dir Alles erklären ...“

Aber ein eisiger Blick Lord Percy's trifft seine Braut und ihre Hand abwehrend, kehrt er ihr den Rücken, so daß Anna Boleyn vor Schmerz und Schreck laut aufschreien möchte. Doch sie beherrscht sich, kehrt aber nicht zu den Tänzern in dem großen Saal zurück, sondern begiebt sich in ein fern liegendes Zimmer, wo sie mit ihrem Schmerze um den drohenden Verlust des Bräutigams allein sein kann. Dort sammelt sie sich bald wieder und hofft morgen dem Lord Percy Alles aufklären und seine Liebe wieder gewinnen zu können.

Mit dieser Hoffnung kehrte Anna Boleyn in die Festräume zurück, wosin sie ihre Pflichten als Hofräulein rufen. Aber auf dem langen Corridor, den sie durchweilt, vertritt ihr plötzlich Lord Caffolk, ein Cavalier Heinrichs VIII., den Weg und überreichte ihr ein Billet des Königs.

Anna empfangt es zitternd und öffnet es bebend. Das Billet enthält eine in den zärtlichsten Worten abgefaßte Liebeserklärung des Königs und dessen Bitte, seine süße Anna bald in seinen Armen zu sehen.

Anna Boleyn wird todesblaß, sie ringt die Hände und jammert verzweifelt, so daß Lord Caffolk, der Vertraute des Königs, heftig erschreckt. Dann zerreißt Anna plötzlich das Billet, stellt sich zornig und mit steigendem Athem vor Lord Caffolk und spricht mit bebender Stimme:

„Sagen Sie Er. Majestät, ich sei die Braut Lord Percy's und ein ehrliches Mädchen!“

Dann schiebt Anna Boleyn wie ein gehegtes Wild davon und läßt Lord Caffolk allein stehen.

Der Bote des Königs ist ganz betäubt und fürchtet den Zorn Heinrichs VIII. wegen seiner Ungefehllichkeit, ein Stelldichein mit dem Hofräulein verwickelt zu haben. Aber wenn auch Lord Caffolk den Zorn Heinrichs fürchtet, so freut er sich doch auf die Rache und Strafe, die das hochmüthige Hofräulein, die einen eigenhändigen Brief des Königs zerriß, erreichen wird, denn Lord Caffolk gehörte auch einst zu den Verehrern Anna Boleyn's und hatte von ihr einen Korb erhalten.

(Fortsetzung folgt.)

† Sonntag ist in **Schaffstädt** das Sängerefest des Unstrut-Sängerbundes abgehalten worden. Trotz des ungnügigen Wetters war die Teilnahme eine zahlreiche. Die von allen Festorten des Bundes immer bewiesene Gastfreundschaft hatte auch in Schaffstädt die fremden Sänger erfreut. Das Hauptconcert mußte wegen ungnügiger Witterung in den Räumen des Schützenhauses im Freien Felde abgehalten werden.

† Erst jetzt, schreibt man aus **Eisleben**, unter dem 8. d., zeigt sich die ganze Größe des Hagelchlags. So sind allein dem jetzigen Pächter des dortigen Stiftsgutes 50 Morgen Erbsen und 30 Morgen Mohn, dem Gärtner L. 10 Morgen Zwiebelsamen und dem Deconomen H. gegen 90 Morgen der verschiedensten Feldfrüchte verhehelt.

† Am 26. und 27. Juni findet in **Wittenberg** eine Pastoralconferenz der Provinz Sachsen statt. In der Einladung, unter deren Unterschrift wir die Namen Jahr=Artern, Jahr=Weissenfels, Jordan=Eisleben, Keuschner=Merseburg, Otto=Esperstedt finden, heißt es u. A.: Es soll unser Bestreben sein, die Arbeit der Konferenz wesentlich auf den gemeinsamen Grund des geistlichen Amtslebens zu richten, uns mit einander zur Vertiefung in den Mittelpunkt unserer Amtsaufgaben zu rufen und uns gegenseitig in der Erfüllung der einzelnen Amtspflichten zu fördern. Die Konferenz will keine Partei bilden und kennt deswegen auch keine ständige Mitgliedschaft, noch weniger wird sie eine auf dem Bekenntnis unserer Kirche stehende Partei bekämpfen, sie wird weder Beschlüsse noch Resolutionen fassen: sie will ein Boden sein, auf dem die auf festem Glaubensgrunde stehenden Amtsbrüder unbeschadet ihrer kirchenpolitischen Stellung sich zur Stärkung und Erbauung die Hand reichen zum Segen unserer theuren Provinzialkirche.

† In dem heftigen Dorfe Schwarzhaferel wurde ein kleines Kind ohne Aussicht in der Wohnstube belassen. Ein Schwein drang durch

die Thür in das Zimmer, fraß dem Kinde ein Ohr und die Finger ab und richtete das Wirmchen derartig zu, daß an dessen Auskommen gezweifelt wird.

Eilenburg. In vielen unserer Gärten, namentlich an Apfelbäumen, hat sich seit einiger Zeit die Blutlaus, die schädlichste aller Blattläuse, gezeigt; sie ist honiggelb, mit weißlicher fleckiger Wölle bedeckt und giebt, zerdrückt, einen blutrothen Saft. Schmierseife in Wasser aufgelöst, wendet man gewöhnlich gegen diesen Plagegeist an, besser ist es aber, man zerdrückt ihn mit einer scharfen Bürste.

Jena. Unsere Unversität ist jetzt von 602 hörenden Studenten besetzt; die höchste Zahl welche seit den Jahren 1829/30 erreicht worden ist.

Stolberg a. S. Eine junge Ehefrau kaufte für ihr kleines Söhnchen einen Goldfisch. Nach einigen Tagen sollte das Bassin, in welchem das Thier sich wohligh fühlte, mit frischem Wasser versehen werden. Während der Zeit, daß die Mama dasselbe holte, spielte das Söhnchen mit dem blinkenden Fische und verpeifte denselben lebendig. Als die erschrockene Mutter zurückkehrte und nach dem Fischchen fragte, deutete ihr Liebling auf den Mund mit dem Bemerkten: „gut geschmeckt!“ Dem Zungen kleben noch die Schuppen um den Mund, als Beweis für das Factum.

Gingefandt.

Der rühmlichst bekannte Abgeordnete Dr. Klopatschek aus Brandenburg wird Sonntag den 17. d. M., Abends 8 Uhr, in Halle im Lokal „Bellevue“ (Vindenstraße) einen politischen Vortrag halten. Dieser Vortrag soll in unparteiischer Weise und ausführlicher Form „unsere gegenwärtige Lage“ schildern; derselbe verpricht vermöge der besonderen Begabung des Redners für einen jeden Zuhörer, welcher den politischen Tagesfragen nahe steht, ganz besonders interessant zu werden.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 13. Juni 1882.

Preise mit Ausschluß der Courtagen bei Posten aus erster Hand.
Weizen 1000 kg still, Mittelqualitäten 208—221 M., feinste bis 230 M. bez.
Roggen 1000 kg 157—162 M.
Gerstemaß 50 kg 14,50—15,00 M.
Hafer 1000 kg geringe Sorten bringen angeboten 144—151 M., feinste 164—168 M.
Mais 1000 kg Donau=154—160 M., amerif. 160—165 M., Stärke 50 kg 22,50 M.
Spiritus 10,000 Liter Proz. loco — Kartoffeln — Rüben — Rüböl 50 kg 29,50 M. bez.
Solaröl 50 kg loco und Termine 8,50 M.
Malzsteine 50 kg fremde 5,50 M., biefige 6 M.
Futtermehl 50 kg 8,50 M.
Kleie, Roggen= 50 kg 6—6,25 M., Weizengroßk. 5,60—5,80 M., Weizengroßk. 6 M.
Delfaden 50 kg loco und Termine 7,75—8 M.

Theater in Leipzig.

Donnerstag den 15. Juni.
Neues Theater: Oth von Verlichingen. Schauspiel in 5 Acten von Göthe.
Carola-Theater. Geschloffen.

Freitag den 16. Juni.
Neues Theater: Gesamt-Aufführung von Richard Wagner's Loubramen. II. Der fliegende Holländer.

Carola-Theater: Der O'wissenswurm. Bauerntomdie mit Gesang in 3 Acten von L. Angenruber. Musik von Adolf Müller.

Predigt-Anzeigen.

Gottesacker Kirche: **Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst.**
Herr Prediger Richter.

Meteorologische Station

des Opt. mechan. Inilitius — Merseburg, Wittenberg 7

	13.6.	Abds 7 U.	14.6.	Mora. 8 U.
Barometer Mill.	751,0		751,50	
Thermometer Celsius	10,4		10,7	
Rel. Feuchtigk.	97,4		92,8	
Bewölkung	5		8	
Wind	W		WNW	
Stärke	3		4	

Der Dampfdruck reducierte sich von 4,77 auf 4,67.

Eis-Verkauf

zu jeder Tageszeit **p. Cimer 20 Pf.**, bei täglicher Abnahme **p. Cimer 15 Pf.**, **p. Centner 1 Mf.** Zufendung nach Uebereinkunft.

G. Schönberger,
Gottthardstr.



wohlschmeckende **Puder-Cacao-lade** und **entöltens Cacao**, wegen ihrer absoluten Reinheit und Güte allseitig beliebt, halten vorräthig: **Sperl's Conditorei, Conditorei Schreiber** und Kaufmann **Louis Zimmermann** in Merseburg.

Kausler's Atlas der merkwürd. Schlachten, mit 213 Plänen, gr. Fol., 1830/39., suchen zu kaufen und erbiten gefällige Anerbieten mit Preisforderung.
Gerschel & Unbeißer,
Antiqu.-Buchhandlg.,
Stuttgart, Schloßstraße 37.

Für ein junges gebildetes **Mädchen** wird bis 1. Juli Stellung als Stubenmädchen in einem herrschaftl. Hause nach Auswärts gesucht. Off. unter **L. M.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Expropriation sollen die dem Wirtmeister **Gustav Geitner** zu Merseburg gehörigen, im Grundbuche von Merseburg, Häuser, Band 1, Blatt 45 eingetragenem Grundstücke, bestehend aus:

- 1) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Wohnhaus-Nebengebäude, und zwei Stallgebäuden — Gottthardstraße Nr. 12,
- 2) Plan Nr. 762, Acker in der Merseburger Gemarkung, Kartennblatt 6, Flächenabschnitt 50 von 3 Ar 80 □ M., am 28. Juli 1882, Vormittags 9 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 8, versteigert und am 29. Juli 1882, Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, das Urtheil über den Zuschlag verkauft werden. Es beträgt das Gesamtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks zu 2 : 3 Ar 80 □ M., der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 0,24 Thaler, der Nutzungswert, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 497 Mark.

Der Auszug aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutter-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei-Abtheilung II. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Merseburg, den 6. Juni 1882.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung II.

Kindesmord.

Am 12. d. M. Nachmittags ist hier aus der Saale unterhalb der Stadt und des Dorfes Meuschau an der hiesigen städtischen Badeanstalt der Leichnam eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts aufgefunden worden, welcher schon einige Tage im Wasser gelegen haben mochte.

Der Leichnam zeigt eine tiefe Stichwunde an der rechten Seite des Halses; es liegt deshalb unzweifelhaft ein Mord vor.

Die betreffenden Behörden werden ersucht, Nachforschungen nach der Mutter des Kindes resp. dem Thäter zu veranlassen und vor einem event. Erfolge hierher oder an die Königl. Staatsanwaltschaft zu Halle a. S. zu berichten.

Auch ergeht an alle Privatpersonen die Aufforderung, Thatsachen, welche zur Ermittlung des Thäters führen können, hierher oder an die Königl. Staatsanwaltschaft zu Halle a. S. mitzutheilen.

Merseburg, den 13. Juni 1882.

Königliches Amtsgericht.
Sach.

Eis-Verkauf

zu jeder Tageszeit, a Cimer 20 Pf. Bei freier Lieferung in's Haus a Cimer 25 Pf. **Friedrich Schreiber.**

Grüne und schwarze Thee's mit feinstem Aroma, entöltens **Cacao-pulver**, garantirt rein, **Knorr's Suppeneinlagen**, bis jetzt unübertroffen, als: Erbsen, Linsen, Bohnen, Reis- u. Hafermehl, Tapiocca, Grünkorngetraic, in 10 Minuten eine vorzügliche Suppe liefernd, in der Drogeriehandlung von **Oscar Leberl,** Burgstraße 16.

Deutsche Hypothekbank (Act.-Ges.) Berlin.

Die am 1. Juli a. c. fälligen Coupons der 4- und 5procentigen Hypothekentriebe werden schon vom 15. Juni a. c. ab bei mir eingelöst und halte ich diese soliden Papiere zur Capitalanlage bestens empfohlen.
Merseburg im Juni 1882.
Louis Behender.

Ich suche zum 1. October d. J. eine mit guten Zeugnissen versehene herrschaftliche Köchin.
Frau von Krogh,
Halle'sche Straße Nr. 16.

Ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes

Hausmädchen

wird per 1. Juli auf Schloß Quersfurt gesucht. Vorstellung bei **Weidlich, Schaffstädt.**

Ein **Logis**, bestehend aus 1 Stube, 3 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten u. Michaelis zu beziehen. **Friedrichstr. 3.**

Submission.

Die Anfuhr von 250 Meter Kies aus der städtischen Kiesgrube am Nulandtsplage nach dem Kriegsfelder Wege soll im Wege der Submission vergeben werden. Hierzu haben wir Termin auf

Sonnabend, den 17. d. Mts., Vormittags 11 Uhr. im Communalbureau anberaumt, zu welchem Unternehmer hiermit eingeladen werden.

Merseburg, den 13. Juni 1882.

Die **Oeconomie-Deputation**
Schwicker.

Versteigerung

im Wege der Zwangsvollstreckung.

Freitag, den 16. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, ver-
steigere ich in der Wohnung des Ortsrichters Franz Werge zu Unter-
Kriegstedt

2 Stück Kühe

öffentlich meistbietend.

Merseburg, 12. Juni 1882.

Schlüter, Gerichtsvollzieher.

Holz-Verkäufe

in der Königlichen Oberförsterei Bödelist.

I. Mittwoch, den 21. cr., morgens 9 Uhr
im **Gasthof zu Kleinjena.**

1. Schutzbezirk Grossjena.

Distrikt 5 I (Gerodig) 73 St. Eichenstämme mit 52,58 fm.

2. Schutzbezirk Wilsdorf.

Distrikt 10 IX (Hain) 39 St. Eichenstämme mit 42,33 fm.

1 N.-Buchenstamm mit 0,32 ..

118 rm eichene Kloben

2 .. buchene ..

138 .. Reifig.

Distrikt 10 X 18 .. eichene Kloben und Knüppel

950 .. Reifig.

Distrikt 9 VIII 44 .. rothbuche Kloben.

II. Freitag, d. 23. cr., morgens 9 Uhr auf dem
Keller zu Grossjena.

Schutzbezirk Grossjena.

Distrikt 5 I (Gerodig) 16 St. Aepens- und Birken-Stämme.

41 rm eichene Kloben

7 .. aepene und birchene Kloben u. Knüppel

ca. 1700 .. Reifig.

12 St. Birken-Stämme

260 .. fichtene Stangen

16 rm birchene zc. Kloben und Knüppel

36 .. Reifig.

Totalität

Freyburg a. M., den 9. Juni 1882.

Königliche Oberförsterei.

Große Auction.

Wegen Aufgabe meiner Oeconomie Wirthschaft sollen

am Montag, d. 19. Juni,
von Vormittags 8 Uhr ab

in meinem, dem **Otto'schen Stadtgute zu Weissenfels = 10**
Pferde, 27 Kühe und Jungvieh im vorzüglichsten Futterstande, **7**
Zugochsen, 3 Kutschwagen, 2 halbverdeckte und **1** offener, **8**
Wirtschaftswagen, sämtliche Ackergeräthschaften: 1
Mähmaschine, 1 Drillmaschine, dreitheilige und glatte
Walzen, Pflüge, Pferdegeschirre, Eggen zc. zc., sowie
sämmliche **Wirtschaftsutensilien** an den Meistbietenden gegen so-
fortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Die **Auction beginnt mit den todten Inventarien.**
Weissenfels, den 10. Juni 1882.

Agnes Otto.

Die Kohlenhandlung

von **Max Thiele,**

Hofmarkt Nr. 12,

empfehl**t Preßkohlensteine,** aus Meuselwitzer Kohle
gepreßt, von vorzüglicher Heizkraft, **Luckenauer**
Briquetts und **prima böhmische Stückkohle**
zu den billigsten Sommerpreisen.

Es liegt in der Absicht, einen

Berein ehemaliger 12. Husaren für
Merseburg und Umgegend

in Merseburg zu bilden. Wer an der Bildung dieses Vereins Theil nehmen
und ihm beitreten will, wird ersucht

Mittwoch, 14. d. Mts., Abends 8 Uhr im Rischgarten
zu erscheinen.

Redaction, Druck und Verlag von **H. Leiboldt** in Merseburg.

Gassner-Alono kommt.

Merseburger Landwehr-Berein.

Sonntag, den 18. d. Mts., Nachmittags 8 1/2 Uhr
findet in dem Gartenlocale „**Fankenburg**“ das

Sommerfest,

bestehend in **Concert und Theater.** Statt.

Für Angehörige der Mitglieder sind Karten bei dem Vorstandsmitgliede,
Herrn **Hutmachermeißner Brechtel** (Hofmarkt), und dem Vereinsboten
Focke zu haben.

Nichtmitglieder haben gegen 50 Pf. Entree zum Concert und Theater
Zutritt. **Das Directorium.**

Bekanntmachung.

Sonntag, den 18. d. M., Nachmittags 2 Uhr

Gartenfest

der **Bienenwäiter** des Lauchstädter Vereins. Um pünktliches und zahl-
reiches Erscheinen bittet
die Direction.

Soeben erschien und ist von **P. Steffenhagen** in Merseburg
zu beziehen:

Preussische Beamten-Gesetzgebung,

enthaltend die wichtigsten Beamten-gesetze in Preußen, als: Anstellung,
Dienstzeit, Nebenämter, Militär- und Disciplinarverhältnisse, strafrechtl.
Vorschriften, Einkommensverhältnisse, Dienstwohnungen, Tagelöhner, Reise- u.
Umzugskosten, Abgaben, Kautionen, Pensionen, Wittwen- und Waisen-
versorgung. 14 Bogen. Eleg. cartonnirt. Preis 1,80.

Aus dem Verlage von **M. Greiner** in Nordhausen erwarb
käuflich mit allen Rechten:

Palmé, F. Rufus. Eine Erzählung aus dem ersten
Jahrhundert nach Christi Geburt. 21 Bogen. Preis
brosch. 2 Mk. Eleg. geb. 3 Mk.

P. Steffenhagen, Buchhandlung.

Ich bitte um Einlieferung der

Thüringer Eisenbahn-Stamm-
Actien Lit. C.

mit dazu gehörenden Talons

behuß Umtausch in Consols. Derselbe beginnt am 1. Juli c.
Merseburg, den 10. Juni 1882.

Friedrich Schultze.

Obst-Verpachtung.

Dienstag, 20. Juni, Mittags 11 Uhr

soll die **Sartobän-** und **Pflaumennutzung** des Ritterguts **Geusa**
im Gasthose daselbst meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verpachtet
werden.

Die Sauer- und Süßkirchnutzung

an dem Kirchberge zwischen **Kriegsdorf** und **Creppau** soll

künftigen Sonnabend, 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr
an Ort und Stelle verpachtet werden.

Creppau, den 14. Juni 1882.

Förster.

Prima Cocosfaserstricke
(zu Seilen)

billigst bei

Eckardt & Rückbeil, Erfurt.

Tivoli-Theater.

Donnerstag wegen Vorbereitung zur
Freitagsvorstellung geschlossen.

Freitag, den 16. Juni.

Unter Mitwirkung des gesammten
Personals.

Die Reise durch Berlin
in 80 Stunden.

Poste mit Gesang in 7 Bildern von
Salinger. Musik von Leonhardt.
(In Erfurt 14 Mal nacheinander
gegeben.)

Stettiner

Portl.-Cement,

beste und frischeste Qualität, die Tonne
zu 10 Mt. 50 Pfg., empfiehlt

J. F. Beutel.

Warnung.

Die Sandabfuhr aus meiner Kies-
grube bei Wallendorf ohne Erlaubniß
des Herrn **Chausseeaufseher Müller**
wird hiermit bei Strafe verboten.
Preßsch, den 14. Juni 1882.

H. Winkler.